

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Verzeichnis abgekürzt zitierten Unions- und Völkerrechts	23
Einleitung	35
A. Vertrauen als omnipräsentes Phänomen	35
B. Gegenstand dieser Arbeit und Forschungsfragen	37
C. Gang der Darstellung	41
Erster Teil: Grundlegung	44
§ 1 Der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	44
§ 2 Gegenseitige Anerkennung und gegenseitiges Vertrauen als „Bauformen“ des RFSR	49
A. Gegenseitige Anerkennung und gegenseitiges Vertrauen im Völkerrecht	49
B. Gegenseitige Anerkennung als Integrationsmethode der unionalen Verbundstruktur	55
I. Überblick	55
II. Die gegenseitige Anerkennung in der Zusammenarbeit in Straf- und Zivilsachen: Übertragung des Binnenmarktkonzepts?	56
III. Das Gemeinsame europäische Asylsystem (GEAS)	61
IV. „Die“ Gegenseitige Anerkennung im Binnenmarkt als Blaupause für den RFSR?	64
1. Gegenseitige Anerkennung und gegenseitiges Vertrauen im Binnenmarkt	64
2. Übertragung „der“ gegenseitigen Anerkennung in den RFSR?	67
2.1 Gegenseitige Anerkennung im Binnenmarkt	69
2.2 Besondere Grundrechtsrelevanz im RFSR	70
V. Grundrechte und nationale Identität	73
VI. Gegenseitige Anerkennung und Harmonisierung	76
VII. Rechtsnatur: Gegenseitige Anerkennung als (Primär-)Rechtsprinzip?	78

§ 3	Annäherung an den Begriff des Vertrauens	81
	A. Vertrauen – ein facettenreicher Begriff	81
	B. Vertrauen und Recht	88
	C. Zwischenstaatliches Vertrauen	90
§ 4	Die Vertrauensdimensionen des RFSR anhand der rechtspolitischen Dokumente post-Tampere	93
	A. Einführung	93
	B. Schlaglicht auf die Mehrjahresprogramme und ihre Begleitdokumente	96
	I. Die Begleitdokumente zu den Tampere-Schlussfolgerungen	96
	II. Das Haager Programm zur Stärkung von Freiheit, Sicherheit und Recht und die Begleitdokumente	101
	III. Das Stockholm-Programm – Ein offenes und sicheres Europa im Dienste und zum Schutz der Bürger und seine Begleitdokumente	103
	IV. Strategische Leitlinien 2014 und strategische Agenda 2019-2024	107
	C. Einordnung und Bewertung	109
	I. Vertrauensbegriff, -funktion und -grundlage	110
	II. Vertrauensstärkung	118
	1. Vertrauen durch materielles Recht	119
	2. Vertrauen durch Verfahren und nicht-legislative Maßnahmen (Vertrauen durch Verständnis, Kenntnis und Kapazitätsaufbau)	127
	3. Zusammenfassung	132
	III. Bewertung unter Berücksichtigung von Stimmen aus der Wissenschaft	132
	1. Einordnung	132
	2. Der Vertrauensdiskurs in der Wissenschaft	134
	3. Die „KruX“ einer Vermutung tatsächlichen Vertrauens als RFSR-Baustein	138

Zweiter Teil: Tatsächliche Vertrauensdimensionen: Rechtsaktgestaltende und anwendungsbeeinflussende Vertrauenswirkungen	145
§ 5 Der Rahmenbeschluss über den Europäischen Haftbefehl	145
A. Überblick	145
I. Inhalt und völkerrechtlicher Hintergrund	145
II. Ziele des RBEuHB	147
III. Völkerrechtlicher Hintergrund	149
IV. Wesentlicher Inhalt des RBEuHB	155
V. Entstehung	158
VI. Gegenseitiges Vertrauen im Rechtstext	162
B. Grund- und menschenrechtliches Schutzniveau in Transferkonstellationen im Auslieferungskontext	165
I. Konventionsrechtliches Schutzniveau	167
1. Inlandskausale Sachverhalte	167
2. Auslandskausale Sachverhalte	168
2.1 Materieller (Mindest-)Schutzstandard	171
2.2 Fallgruppen	176
2.3 „Auslandsdeterminierte Inlandssachverhalte“	182
2.4 Gefahrenprognose	186
2.5 Insbesondere: Rechtstreuevermutungen	191
2.5.1 Zusicherungen	191
2.5.2 Zielstaat ist ein Konventionsstaat	192
2.5.3 Zielstaat ist ein EU-MS	196
2.5.4 Sonstige Rechtstreueargumente	202
3. Rechtsprechung zum RBEuHB	203
II. Grundgesetzliches Schutzniveau	212
1. Materielles Schutzniveau	212
2. Fallgruppen	218
3. Gefahrenprognose	223
4. Vertrauensrechtsprechung des BVerfG	226
4.1 Vertrauensgrundsatz	226
4.2 Vertrauenslegitimierende Faktoren	227
4.3 Erschütterung des (normativen) Vertrauens	230
4.4 Verhältnis zum Vertrauensgrundsatz des Unionsrechts	234

III. Der RBEuHB: Vertrauensbasierte individualschutzbeschränkende (R-)Evolution des klassischen Auslieferungsrechts?	236
1. Die Bedeutung von Art. 1 Abs. 3 RBEuHB	239
2. Die Abschaffung (auch) individualschützender Verweigerungstatbestände	249
3. Die Modifikation (auch) individualschützender Kooperationsverweigerungsgründe	253
3.1 Spezialität	253
3.2 Der Grundsatz beiderseitiger Strafbarkeit	255
3.3 Nichtauslieferung eigener Staatsangehöriger	271
3.4 Mindestsanktionsgrenzen und Verhältnismäßigkeit	276
3.5 <i>Ne bis in idem</i>	278
3.6 Abwesenheitsverurteilung	280
3.7 Verjährung	281
4. Fazit	282
C. Gegenseitiges Vertrauen als Rechtsetzungsdeterminante	285
I. Abkehr von klassischer Rechtshilfekooperation aufgrund „besonderen“ unionalen Vertrauens der MS?	287
1. Vertrauensstopoi der internationalen, europaratlichen und unionalen Strafrechtskooperation	288
2. Vertrauensgrundlagen bei Verabschiedung des RBEuHB	290
II. Vertrauen des Rahmenentscheidungsgebers	295
III. Vertrauen der nationalen Parlamente	296
1. Überblick	296
2. Umsetzung insbesondere in Deutschland	298
3. Fazit	300
IV. Vergleich mit dem vertraglichen und sekundärrechtlichen Regelungsumfeld	301
1. Das EU-NORISL-Abkommen	301
2. Sekundärrechtliches Regelungsumfeld	302
2.1 Überblick	303
2.2 Einordnung	304
2.2.1 Keine sukzessive Einsicht in die Förderungsbedürftigkeit und Faktensensibilität des Vertrauens	305

2.2.2 Keine Kongruenz zwischen Vertrauensgrad und Grundrechtsinvasivität/ Vertrauenswürdigkeit	308
V. Fazit	316
D. Gegenseitiges Vertrauen als Funktionsdeterminante	319
I. Anwendung in den MS	320
1. Überblick	320
2. Deutsche Rechtsprechung	321
3. Fazit	327
II. Vertrauensstärkende Maßnahmen	328
1. Überblick	330
2. Bewertung	334
2.1 Regelungsgehalt	336
2.2 Räumlicher Geltungsbereich	339
2.3 Recht und Wirklichkeit	340
III. Fazit	341
§ 6 Die Dublin-Verordnung	344
A. Überblick	344
I. Wesentlicher Inhalt und (künftige) Entwicklung des GEAS	344
II. Gegenseitiges Vertrauen in den Rechtstexten des GEAS	358
B. Schutzniveau in Transferkonstellationen im Abschiebungskontext	361
I. Konventionsrechtliches Schutzniveau	361
1. Grundsätze	361
2. Rechtsprechung zum Dublin-System	362
II. Grundgesetzliches Schutzniveau	364
III. Schutzniveau nach der Dublin III-VO	372
C. Gegenseitiges Vertrauen als Rechtsetzungsdeterminante	379
I. Gegenseitiges Vertrauen als (unionale) Größe im GEAS	380
II. Vertrauen „der MS“ (des verordnungsgebenden Rates)?	385
D. Gegenseitiges Vertrauen als Funktionsdeterminante	387
I. Anwendung in den MS	389
II. Vertrauensbildende Maßnahmen	393

§ 7 Die Brüssel IIa-VO	396
A. Überblick	396
I. Wesentlicher Inhalt und völkerrechtlicher Hintergrund	396
II. Insbesondere: Ausgestaltung des Kindesrückgabemechanismus	398
III. Gegenseitiges Vertrauen im Rechtstext	405
B. Grund- und konventionsrechtlicher Schutz in Transferkonstellationen	406
I. Konventionsrechtliches Schutzniveau	407
1. Einleitendes	407
2. Art. 6 EMRK-Schutz bei zivilrechtlichen GA-Instrumenten: <i>Avotiņš</i>	408
3. (Durch die Brüssel IIa-VO modifizierte) HKÜ-Verfahren	412
4. Übergeordneter Mechanismus der Brüssel IIa-VO	414
5. Fazit	416
II. Grundgesetzliches Schutzniveau	418
III. Individualschutzbeschränkende Wirkung der vertrauensbasierten Brüssel IIa-Verordnung?	421
C. Gegenseitiges Vertrauen als Rechtsetzungsdeterminante	423
I. Modifikation des HKÜ-Verfahrens aufgrund „besonderen“ unionalen Vertrauens der MS?	425
1. Vertrauensstopoi der internationalen und unionalen Zivilrechtskooperation	426
2. Gerechtfertigtes, besonderes unionales Vertrauen bezüglich der Brüssel IIa-VO?	427
3. Vergleich mit dem sekundärrechtlichen Regelungsumfeld	432
3.1 Überblick	433
3.2 Einordnung	441
II. Vertrauen „der“ MS?	446
1. Vertrauen des Ordnungsgebers	446
2. Vertrauen der nationalen Parlamente	448
D. Gegenseitiges Vertrauen als Funktionsdeterminante	449
I. Anwendung in den MS	450
II. Vertrauensbildende Maßnahmen	452

§ 8 Zusammenfassung der Ergebnisse	455
A. Individualschutzbeschränkende Wirkung gegenseitigen Vertrauens	457
B. Gegenseitiges Vertrauen als Rechtsetzungsdeterminante	460
C. Gegenseitiges Vertrauen als Funktionsdeterminante und Vertrauensstärkung	461
Dritter Teil: Normative Vertrauensdimensionen: Gegenseitiges Vertrauen in der Rechtsprechung des EuGH	464
§ 9 Wegweisendes: Das <i>N.S. und M.E.</i> -Urteil und das Gutachten 2/13	465
A. Die (Vertrauens-)Grenzen des Dubliner Zuständigkeitssystems: Das <i>N.S. und M.E.</i> -Urteil	466
I. Das Urteil	467
II. Einordnung und Bewertung	469
1. Die Bedeutung des (Grundsatzes) gegenseitigen Vertrauens im GEAS	469
2. Absenkung des konventionsrechtlichen Schutzniveaus?	472
2.1 Mindestintensität drohender Grundrechtsverletzungen	472
2.2 Mindestextensität drohender Grundrechtsverletzungen	475
3. Generelle oder konkrete Gefahr?	481
4. Fazit	482
B. Gegenseitiges Vertrauen als unionales Autonomiemerkmal: Das Gutachten 2/13	483
§ 10 Gegenseitiges Vertrauen und die Auslegung des RBEuHB	490
A. „Vorspann“: Vertrauensrechtsprechung des EuGH zum transnationalen <i>ne bis in idem</i>	490
I. Einleitendes	490
II. Vertrauensrechtsprechung zu Art. 54 SDÜ	498
1. Wegbereitendes: Das <i>Gözütok und Brügge</i> -Urteil	498
2. Der Einsatz des „Vertrauenspassus“	503
3. Der normative Gehalt des Vertrauens und seine Bedeutung	507

B. Vertrauensrechtsprechung zum RBEuHB	517
I. Vertrauen als Rechtsetzungs- und Funktionsdeterminante	517
1. Vertrauen als Rechtsetzungsdeterminante	517
1.1 Die Sache <i>Advocaten voor de Wereld</i>	517
1.1.1 Urteil und Schlussanträge	517
1.1.2 Einordnung	519
1.2 Schlussanträge und Stellungnahme von Generalanwalt Bot in <i>Kozłowski</i> und <i>Wolzenburg</i>	520
2. Vertrauen als Funktionsdeterminante (Nukleus eines normativen Vertrauensbegriffs)	521
II. Vertrauen als Auslegungsmaxime	523
1. Legitimierung normativen und Gewährleistung tatsächlichen Vertrauens	524
2. „Vertrauenspflicht“ und sonstige vertrauensbegründete Verhaltensanforderungen bzw. Auslegungsergebnisse	529
III. Grenzen der Vertrauenspflicht: Grundrechts- und Grundwerteschutz	533
1. Eine Phase blinden Vertrauens?	533
1.1 Priorisierung der Verfahrenseffizienz	534
1.2 Primärrechtlicher Grundrechtsschutz und enumerierte Verweigerungsgründe: <i>Radu</i>	539
1.2.1 Das Urteil	539
1.2.2 Die Schlussanträge	541
1.3 Nationaler Grundrechtsschutz und enumerierte Verweigerungsgründe: <i>Melloni</i>	543
1.3.1 Das Urteil	543
1.3.2 Die Schlussanträge	549
1.4 Fazit	550
2. Grenzen des Vertrauensgrundsatzes	551
2.1 Die Situation vor dem Gutachten 2/13	551
2.2 <i>Aranyosi und Căldăraru</i> : Unmenschliche Haftbedingungen	552
2.2.1 Das Urteil	552
2.2.2 Die Schlussanträge	555

2.2.3 Einordnung und Bewertung	560
a) Materieller Mindeststandard	563
aa) Gefahrenprognose und Verfahrensfragen	563
bb) Zusammenfassung	566
b) Klarstellung und Konkretisierung: <i>Dorobantu</i> und <i>ML</i>	566
2.3 <i>LM</i> und Folgerechtsprechung: Mängel des Justizsystems	571
2.3.1 Die Urteile	571
2.3.2 Die Schlussanträge zu <i>LM</i>	577
2.3.3 Einordnung unter Berücksichtigung der Rechtssachen <i>L&P</i> sowie <i>X&Y</i>	578
a) Materieller Mindeststandard	579
b) Zweistufige Gefahrenprognose und Verfahrensfragen	581
2.3.4 Fazit	591
C. Resümee und Ausblick zur Vertrauensrechtsprechung im Strafrechtsbereich	597
I. Entwicklung des Vertrauensgrundsatzes bis zum Gutachten 2/13	597
II. Konturierung infolge des Gutachtens 2/13	599
III. Pflicht zu vertrauenswürdigen Verhalten	604
§ 11 Gegenseitiges Vertrauen und die Auslegung der Dublin-VO	605
A. Stärkung der individuellen Rechtsposition: <i>Abdullahi</i> und <i>Ghezelbash</i>	605
B. Individuelle Prüfung inlandsbezogener Grundrechtsgefährdungen: <i>C.K. u.a.</i>	608
I. Das Urteil und die Schlussanträge	608
II. Einordnung und Bewertung	610
C. Individualisierung der Vertrauensgrenzen: <i>Jawo</i> und <i>Ibrahim</i>	613
I. Die Urteile	613
II. Einordnung und Bewertung unter Berücksichtigung der vorgehenden Vertrauensrechtsprechung	617
D. Resümee	619

§ 12 Gegenseitiges Vertrauen und die Auslegung der Brüssel IIa-VO	622
A. „Vorspann“: Vertrauensrechtsprechung in Zivil- und Handelssachen	622
I. Gegenseitiges Vertrauen als (normative) Rechtsetzungsdeterminante und Auslegungsmaxime	623
II. Grundrechts- und Grundwerteschutz: Grenzen des gegenseitigen Vertrauens	629
1. Keine Priorisierung der Verfahrenseffizienz bei rechtsaktinterner Auslegung	629
2. Auslegung nationaler <i>ordre public</i> -Vorbehalte	631
B. Vertrauensrechtsprechung zur Brüssel IIa-VO	637
I. Dimensionen des Vertrauensstopos	637
II. Grundrechtsschutz – Grenzen des gegenseitigen Vertrauens?	641
1. <i>Zarraga</i> -Urteil	641
2. Stellungnahme des Generalanwalts	644
3. Einordnung	646
C. Resümee	649
§ 13 Synthese	653
A. Warum „Vertrauen“: Die Macht des Wortes	654
B. Inhalt, Anwendungsbereich und Funktion	657
I. Geltungsbereich und Verhältnis zur gegenseitigen Anerkennung	659
II. Inhalt	666
1. „Die“ Pflicht zu vertrauen	666
2. Die Pflicht zu vertrauenswürdigen Verhalten	670
3. Geltungsbereich des vertrauensgrundsätzlichen horizontalen Kontrollverbots	673
III. Vertrauensgrenzen	681
IV. Spezifisch unionsrechtliche Funktion	687
1. Vergleich mit völkerrechtlichen und nationalen Vertrauensansätzen	687
2. Sicherung der Kooperationseffizienz und damit der praktischen Wirksamkeit des EU-Rechts	690
3. Absicherung und Strukturierung der föderativen Verbundstruktur	691

C. Spannungsfeld und Wechselwirkungen zwischen deskriptiv-tatsächlichen und normativen Vertrauensgehalten	695
Vierter Teil: Gegenseitiges Vertrauen als Verfassungsprinzip der Union	703
§ 14 Konzeptualisierung: Ein Rechtsprinzip von Primärrechtsrang?	703
A. Rechtsnormqualität	707
I. Normqualität	708
1. Normgehalt des Vertrauensgrundsatzes	708
2. Prinzip oder Regel?	709
II. Juristische Geltung	715
B. Verfassungsrang	726
I. Grundsätzliche Verortbarkeit im Primärrecht	727
II. Konkrete Verankerung im Primärrecht	728
1. Herleitung aus Art. 67, 81, 82 AEUV	729
2. Herleitung aus Art. 4 Abs. 2 EUV oder dem Gleichheitswert des Art. 2 EUV	730
3. Herleitung aus dem Loyalitätsgrundsatz	733
3.1 Begriffliche Nähe	735
3.2 Genetische und strukturelle Parallelen	735
3.3 Funktionengleichheit	740
3.4 Bedeutung in nicht harmonisierten Regelungsbereichen	743
3.5 Loyalitätsgrundsatz und Vertrauensgrenzen	745
4. Herleitung aus dem Solidaritätsgrundsatz	746
5. Herleitung aus Art. 2, 7, 49 EUV bzw. Art. 2, 3 EUV	752
6. Fazit	758
C. Gebotene Grenzen des Vertrauensgrundsatzes	759
I. EU-auslandsbezogener Grundrechtsschutz bei horizontaler Kooperation	760
1. Materieller (Mindest-)Schutzstandard	764
1.1 Rechtsgebietsübergreifende Erwägungen	764
1.1.1 Stand der EuGH-Rechtsprechung	765
1.1.2 Allgemeine grundrechtsdogmatische Bewertung der materiellen Schutzabsenkung	768

1.1.3 Differenzierung nach präventiven, retrospektiven und andauernden Konstellationen	771
1.1.4 Verhältnismäßigkeitsprüfung oder Wesensgehaltsschutz	775
1.2 Strafrechtsrelevante Normen und Grundsätze	780
1.2.1 Art. 49 Abs. 1 GRCh und Vertrauensschutzgrundsatz	781
1.2.2 Art. 49 Abs. 3 GRCh	782
2. Prozedurales	783
2.1 Rekapitulation der EuGH-Rechtsprechung	783
2.2 Einzelfallbezogene Gefahrenprognose geboten	785
II. Nationaler Identitätsschutz	790
III. Generelle Rechtsstaats- und Demokratiedefizite	793
IV. Fazit	797
D. Unionale Full Faith and Credit-Klausel oder: Vertrauensgrundsatz als „Grundnorm“ horizontaler Kooperation?	799
§ 15 Der unionale Vertrauensgrundsatz im grundrechtlichen Mehrebenensystem	808
A. Die Perspektive des EGMR	809
B. Die Perspektive des BVerfG	815
C. Fazit/ Ausblick	821
§ 16 Schlussbetrachtung	825
A. Funktion und Position des Vertrauensgrundsatzes im Unionsrecht und grundrechtlichen Mehrebenensystem	825
B. Tatsächliche und normative Vertrauensdimensionen	826
C. Entstehung und Entwicklung des unionalen Vertrauensgrundsatzes	827
D. Fazit	830
Literaturverzeichnis	831